

ÜBER EINIGE ALTCHINESISCHE HILFSWÖRTER

3. 其 *k'i*, 厥 *küeh*, 乃 *nai* und 之 *chi*.

Von BRUNO SCHINDLER

In einer Arbeit *The pronoun küe in the Shu king*, die in „Göteborgs Högscolas årsskrift“ 39 (1933): 2, pag. 29—37 erschienen ist, ist B. Karlgren nur auf die (Pronomina) Partikel 之 *chi* und 其 *k'i* kursorisch, etwas genauer auf die im Titel genannten Partikel 厥 *küeh* und 乃 *nai* eingegangen.

So dankenswert die Ausführungen Karlgrens sind, müssen sie doch in manchem berichtigt und ergänzt werden, da sie noch zu sehr von den überholten Anschauungen Legge's und v. d. Gabelentz's beherrscht werden.

Ich stütze mich dabei auf Ausführungen und Anregungen meines Lehrers Conrady, dessen grammatische Meisterschaft ja gerade in der peinlichen Ausarbeitung der Pronomina und der Partikel gelegen hat, und ich werde die Anlage speziell für das Pronomen 其 beibehalten, ohne mich sklavisch daran zu binden, sie verbessern, ergänzen und mit weit mehr Beispielen aus den vorklassischen und klassischen Büchern sowie den Inschriften belegen. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob das eine oder das andere Beispiel aus Büchern zitiert wird, die, heute schon textkritisch betrachtet, einer späteren Zeit angehören. Denn die Fülle der Belege ist so erdrückend und überzeugend, daß die Funktionen festliegen. Ja, es kommt mitunter vor, daß in späteren redaktionell abgefaßten Büchern die Partikel im alten Stil übernommen werden, und wenn Karlgren auf Seite 35 seiner Arbeit einen großen Wert auf die Ersetzung von 乃 *nai* durch 厥 *küeh* infolge der graphischen Verwechslung durch die Epigraphen von der Sungzeit an legt, so muß dem entgegengehalten werden, daß, wie aus den folgenden Ausführungen erkennbar wird, 厥 *küeh* in denselben Funktionen erscheint wie 其 *k'i* und 乃 *nai*, und daß diese Pronomina z. B. als Possessiva für

alle 3 Personen in Anwendung kommen. Legge's Willkürübersetzungen spez. des *Shi-king* z. B. I, 15, I; II, 8, VII, 1—3; III, 2, VI, 5; III, 2, X, 3; IV, 1 (3) VII; IV, 1 (3) X, XI usw. beruhen ja gerade auf das Nichterfassen der Partikel bzw. Pronomina und was Gabelentz anbetrifft, so hat er besonders bei dem Pronomen 其 zu schematisieren versucht und ist dabei im Irrtum (auch für die sog. klassische Sprache), wenn er 其 nur als Possessivum erklären will. Seine modale Funktion ergibt sich übrigens öfters aus der possessiven — also im Grunde aus der wiederaufnehmenden — (ebenso wie subjektives 之 eine Modalität erzeugt) und es ist — entgegen Karlgren — durchaus nicht „a mere chance“, daß „the same character 其 has been applied as a *kia tsie*“¹.

Auch bei der Behandlung der Präposition 乃 *nai* ist Gabelentz, *Chines. Grammatik* (man vgl. z. B. § 649 Anmerkung) entgegen seiner sonstigen Gewohnheit ziemlich flüchtig vorgegangen. (Anscheinend hat er hier zu sehr nach den Leggeschen Indices gearbeitet.) Er hat die eine Stelle im *Shu-king*, wo 乃 als ‚Objektskasus‘ vorkommen soll, nicht finden können, weil Legge hier in den *Chinese Classics* einen seiner vielen Druckfehler hat. Daß es „du“ bedeutet — was Legge

¹ Mitunter ist nicht zu unterscheiden, ob *modale* Funktion vorliegt, z. B. *Shi-king* II, 6, VII, 3: 嘗 | 旨否 „er versucht ihr Gutes oder nicht“ (oder: „er versucht, ob es gut sein möge (wohl, gut ist) oder nicht“). [Vgl. dazu *Ngi-li* 35, 9b: (尸) 祭 釃 嘗 旨 旨 und *ibid* 38, 18b: 主人 嘗 之.] [Über die ganze Strophe s. weiter unten]. Diese Erntefest-Ode ist, wie von Conrady immer betont, von Legge und Strauss gänzlich mißverstanden worden. Die Sache ist nämlich die, daß mit Strophe 3 das Subjekt wechselt: in den ersten beiden Strophen ist es 我 „ich“, von da an aber 曾孫 „der Urenkel“, beidesmal dieselbe Person, das eine Mal redend, das andere Mal angedredet, so daß das Stück ein Wechselgesang zwischen Gutsherrn und Bauern darstellt. 以其 婦子 „mit seinem Wein und seinen Kindern“ bezieht sich auf den Gutsherrn. Die Strophe lautet also: „Der ahnenreiche Enkel ist gekommen, mit seinem Wein und seinen Kindern bringt Speisen er auf diese südlichen Felder. Der Feldahn naht sich froh. Er reißt (die Ähren) ab von links und rechts und kostet, ob sie schmackhaft sind, ob nicht. Das Getreide ist wohlgepflegt all, die Felder entlang.“ Ebenso verfehlt ist die Legge'sche Übersetzung von *Shi-king* IV, 1 (3), VI. Dort heißt es in Z. 5—7: „Einige sind gekommen euch (女) (Legge: *them*) zu sehen; sie haben geladen Körbe, rund und eckig, deren (其) Proviant, das ist (伊) Hirse.“

doch auch dort erwähnt —, übergeht er gänzlich. Daß es im *Shi-* und *Shu-king* sowie in den *Inschriften* wohl, wenn possessivisch gebraucht, immer „mein, unser“ bzw. „dein, euer“, bzw. „sein, ihr“² bedeutet, weiß er nicht. Ihm ist auch die Erscheinung des Chinesischen, die Conrady mit dem (vielleicht fälschlichen) Abelschen¹ Ausdruck „Gegensinn“ bezeichnet, nicht bekannt, d. h. die Erscheinung, daß Gegensätze oder Abstufungen der Bedeutung durch ein und dasselbe Wort ausgedrückt werden können. Gerade dieser Wechsel der Person bei gewissen (ursprünglichen Demonstrativ-)Pronominibus person. ist für das älteste Chinesisch bezeugt und typisch. Ferner ist bei den in Frage stehenden Pronominibus auf die wiederaufnehmende Funktion zu achten, denn auf dieser beruht es 1. wenn sie hervorhebend wirken, 2. wenn sie modal wirken bzw. als Konjunktionen auftreten. [Die Stellung der Pronomina *hinter* dem Subjekt (bzw. dem vorangehenden Worte), die ursprünglich nur zur Wiederaufnahme diente, hat wohl ihre Funktion als Konjunktion usw. überhaupt hervorgerufen. Denn ein anderer Grund (als eben Wiederaufnahme) für diese Nachstellung der Konjunktion ist doch nicht zu finden, wo das Subjekt nicht dasselbe bleibt, z. B. *Shu-king* V, 11, 3: 王 其 效 ... 厥命 „wenn d. König ...“ (vielleicht subjekt. Genetiv-Partikel: „bei des Königs ...“) ... war sein Befehl“]. Daher steht modales 其 in der Regel *hinter* dem Subjekt; 3. wenn sie als Genetivpartikel fungieren, denn 王 | 澤 „dem Himmel sein Segen“ (= den Himmel, dessen“) z. B. *Shu-king* V, 14, 8 ist ja nur eine Wiederaufnahme. Und aus dieser Funktion folgt weiter 4. die Bildung von Nebensätzen, nämlich soweit sie durch subjektives 之 gebildet werden. So ist im Grunde die lebhaftere Redeweise — also das Gefühlselement — an allem dem schuld, ebenso wie ja der Gefühlston mancherlei hervorgerufen hat.

Zu beachten ist weiter, daß die genannten Pronomina häufig wechselnd gebraucht wurden, was namentlich in *Inschriften* zu beobachten ist. So z. B. in *Tsi-ku-chai* 7, 5^b (cf. *K'ao-ku-i'u* 3, 42b) 7, 3a, 3, 14a, 7, 6b, 7, 7b) wechselt 其 mit 乃 und 之

¹ Vgl. Abel, *Gegensinn* in Verhandlungen der Berliner Anthropolog. Gesellschaft, 1886, p. 500 ff.

擇之金(云): 7, 5b	} Entweder alle 3 Pronom. = „dafür, dazu“ (= „wählte dafür“) oder 之 ist ebenfalls wie 其 und 乃 = unbestimmter Artikel.
擇其吉金: 7, 3a	
舉乃吉金: 3, 14a	
余叢其吉金: 7, 6b	
余...叢乃吉金: 7, 7b	

Um ein Bild von der Rolle zu haben, welche die Pronomina und die Partikel in dem ältesten chinesischen Schrifttum gespielt haben, muß man das gesamte Material überprüfen. Es genügt nicht, wenn Karlgren nur bestimmte Partien des Shu-king heranzieht. Aus einer Angabe wie die, daß in *Ch. Cl.* III, p. 441 其 als Possessivpronomen in der 3. Person gebraucht wird, kann man gar nichts machen, denn auf dieser Seite erscheint 其 an 3 Stellen viz.

1. 汝其敬 „sei ehrfurchtsvoll“ („mögest du ehrfurchtsvoll sein“ bzw. „wenn du ehrfurchtsvoll bist“) = modal-optativisch.
2. 惟事其爽悔 „die Angelegenheiten werden (wohl) ... werden“ = modal, und nur in
3. 亦識其有不享 erscheint 其 als subjektives „sein“.

Trotzdem muß man Karlgren dankbar dafür sein, daß er als einer der ersten europäischen Sinologen auf die Bedeutung der Pronomina und Partikel für die Textkritik des ältesten chinesischen Schriftgutes hingewiesen hat.

其 k'i

B. Karlgren hat auf Seite 29 seiner oben genannten Abhandlung das Pronomen 其 in der folgenden Weise für die älteste Zeit charakterisiert:

In the oldest stage of the Chinese language, as exhibited in the Shu king, the character 其 k'i occurs very frequently, in two entirely different senses, well-known from all the classical language:

A. A modal particle, expressing a subjective opinion, a wish or an exhortation, e. g. Yi Tsi, Legge p. 79: *Pien k'i shen ming yung hui* "Heaven will be sure to extend your mandate and give you happiness"; Shao kao, Legge, p. 426: *wang k'i tsi kung tē* "let the king sedulously cultivate the virtue of reverence". In this sense it is a word that is entirely independent of the pronoun discussed under B below,

and it is a mere chance that the same character 其 ("a winnowing basket") has been applied as a *kia tsie* for both words, A and B. The modal k'i is extremely common in the Shu king.

B. A personal pronoun of the 3d person in the possessive case: "his, her, its, their". Without being common in the Shu, it nevertheless occurs with some frequency, e. g. Legge p. 155, 323, 330, 332, 426, 431, 441 etc. It is essential to observe that it is always in the 3d person ("his" etc.), never in the 2d person ("your").

That k'i is comparatively rare in the sense B is due to the fact that the Shu language has another word, synonymous with B, which is extremely frequent: 厥 *küe*.

Sehen wir uns den Tatbestand an.

其 erscheint in der vorklassischen Literatur

I. in **pronominaler** Funktion und Eigenschaft, und zwar:

a) als nominatives Personalpronomen 3. Person bzw. Demonstrativ¹:

北風其涼 „der Nordwind, der (er) ist kalt“: *Shi-king* I, 3, XVI, 1;

下民其咨 „das Volk, das ächzt“: *Shu-king* I, 1, 11²;
伊其相將諠 „sie, die scherzen miteinander“: *Shi-king* I, 7, XXI, 1 u. 2;

鬼神 | 依 „die Götter, die stimmten bei“: *Shu-king* II, 2, 18 (mit Übergang zur Modalität).

兕觥 | 觶 „Die Nashornbecher, die (sind) lang“: *Shi-king* II, 7, I, 4 (die Kopula enthaltend)³.

¹ Entgegen Gabelentz, der sich z. B. in §408 auf die Ansicht versteift, daß 其 nicht ein nominatives Demonstrativpronomen sei. Das ist nicht allein für die vorklassische, sondern auch noch für die klassische Sprache ein großer und für die Interpretation gelegentlich verhängnisvoller Irrtum. 其 hat auch einfach die Bedeutung „dieser“ (woraus sich dann die Bedeutung „solcher“, die *Anfangsgründe der Ch. Grammatik* § 63 merkwürdigerweise und ziemlich irreführend angegeben ist, entwickelt hat) und „derjenige, welcher“ in 其...者 So kommt es im *Lun-yü*, wie in anderen klassischen Werken und besonders häufig in der historischen und geographischen Literatur vor, z. B. 其國有大'人 „in diesem Reiche gibt es Riesen“.

² Legge, *Ch. Cl.* III, 25 Anmerk.: Observe the use of 其 completing the rhythm of the clause, and giving the force of a double nominative to the verb!

³ Legge, *Ch. Cl.* IV, 387: "how long is that cup of rhinoceros' horn!" In *Shi-king* IV, 1 (III) 7 (p. 606) hat er diesen Vers übersehen, während

Es wird wohl in der Regel in dieser Weise, d. h. das Subjekt *wiederaufnehmend*, gebraucht, und selten selbständig, z. B.:

(... 鳥于飛...] | 鳴啾啾 „sie singen kie-kie“: *Shi-king* I, 1, II, 1. Vielleicht aber doch Demonstrativ? (Vgl. auch weiter unten s. 1b.)

Hierzu stellt sich sein Gebrauch

a) *admonial*: als Artikel (bestimmter Artikel):

| 終 „das Ende“: *Shu-king* V, 16, 2; V, 16, 23 (Cf. *Shi-king*)

| 往 „die (dessen) Zukunft“: *Shu-king* V, 13, 9

| 物 „die (od. „diese“) Dinge“: *Shu-king* V, 5, 3; cf. V, 9, 13: 其義刑 „die rechten ...“

| 能... | 賢 „die Fähigen ... die Würdigen“: *Shu-king* IV, 8 (2) 5

左右惟其人 „als Rechte und Linke (nimm) nur (惟) die rechten Leute!“: *Shu-king* IV, 6, 7 (mit possess. Beigeschmack)

其耆 „die von Alters ... haben“: *Shu-king* IV, 11, 5 (mit possess. Beigeschm.)

其(五行) „die (sog. 5 Elemente)“: *Shu-king* V, 4, 3 (mit possess. Beigeschm.)

(vielleicht entwickelt aus *alicujus* z. B. 其罪 „die Schuld“: *Shu-king* V, 27, 18 (Vgl. 厥罪 „meine (?) Schuld“: *Shu-king* V, 1 (1), 9)

b) *selbständig* als Relativpronomen (cf. unser „der“ in derselben Funktion):

1. | 在商邑... | 在四方 „diejenigen, welche in den Shang-Städten ... und diejenigen, welche in den vier Gegenden des Reiches waren“, *Shu-king* V, 19, 4.

2. 惟民其乂 „(Dann) ist es das Volk, das (wohl) regiert wird“: *Shu-king* V, 21, 2.

(其乂 ist eigentlich ein nachgestellter Relativsatz in welchem 其 als Relativ-Pronomen fungiert, aber gleichzeitig schon seinen modalen Beigeschmack hat.)

er dagegen das völlig gleichlautende 絲衣 | 絰 „die Seidengewänder, die (sind) glänzend“ wiedergibt durch „in his silken robes, clean and bright“ (im Index: | 絰 „descriptive of robes as clean and bright“ (sic!)).

3. 非人其吉, 惟貨其吉 „wenn es nicht die Männer sind, die du für glückbringend (verheißungsvoll) hältst, sondern es sind die (Bestechungs-)Gelder, die du für glückbringend (verheißungsvoll) hältst“ (weniger ansprechend: „wenn es nicht der Männer Glück verheißendes ist, sondern ...“): *Shu-king* V, 26. 8.

[其 entweder ein *Relativum* vertretend oder vielleicht *Genit. Part.* (= 之, wie es öfters vorkommt) oder *modal* mit Nebensatzbedeutung.]

4. 夢帝賚予良弼其代予言 „ich träumte, Gott schenkte mir einen guten Helfer, der für mich spräche (oder: der sprechen würde an meiner Statt)“: *Shu-king* IV, 8 (1), 2.

b) Ob 其 auch als absolut stehendes und anscheinend nur als nominativisches *er* usw. fungiert, woraus sich dann auch aus dieser Funktion die konjunktionale (*sondern*) ergeben würde, wage ich trotz Conrady nicht zu behaupten. Eigenartig (anscheinend in dieser Funktion) gebraucht erscheint jedenfalls 其 in den folgenden Fällen: *Lun-yü* IX, 30, 1 und Parallelen wie *Shi-king* I, 7, XXI, 2; II, 7, IX, 1; I, 15, I, 7; I, 11, III, 1, 2; I, 5, IV, 5, II, 1, V, 1 usw.. In allen diesen Fällen wäre | als Pronomen 3. Person und des Vorangehende als adverbial möglich. Ebenso vgl. *Shi-king* IV, 1 (3) V. Sodann fungiert 其

c) als genitivisches Personalpronomen (Possessivum) und zwar für alle drei Personen (doch in der Regel für die dritte):

a) mein, unser

1. 休矣皇考. 以保明 | 身 „gnädig (bist du), o erhabener Vater, und so (drum) beschütze und erleuchte meine Person!“: *Shi-king* IV, 1 (3), II. [Kommentar nach der Kais. Ausgabe 20, 69a: 以保明五身而已矣]¹.

2. (惟予一人... 實賴... 有位之士) 匡 | 不及... 格 | 非心 („ich der eine Mann ... in Wahrheit hänge

¹ *Poh-ku-t'u-luh* 22, 8a: (汝...) 永保 | 身 „(euer...) ewig wollet beschützen meine Person und verleihen ...“

ab von ...) (daß) sie helfen *meinen* Unzulänglichkeiten ... regeln *mein* fehlend Herz": *Shu-king* V, 26, 3.

Hierher dürfen ferner auch die Fälle in den Inschriften gerechnet werden, wo attributives (possessives) 其 bzw. 乃 beim Objekt eines Satzes erscheint, dessen Subjekt der Name des Urhebers der Inschrift ist, wie z. B. für 其: *Tsi-ku-chai* 6, 6b, 6, 8b, *Poh-ku-t'u-luh* 22, 7b, 14b et saepe.; z. B.

3. *Tsi-ku-chai* 6, 8b: 遣小子 隸以 | 友作招男王姬 簠鼎
„(Ich) K'ien, der junge Sohn von Wei, mit *meinen*
Freunden machte das Gefäß

Denn es zeigt sich, daß in genau entsprechender Formel sonst häufiger 朕 *chên* verwandt wird und dieser Parallelismus schließt die Auffassung als Possess. der 3. Person aus, die sonst naheliegen würde, und da dieser Parallelismus zugleich die Auffassung als Artikel ausschließt, die ohnehin dem Sprachgebrauch zuwider wäre, so kann über die Bedeutung des Possessivs kein Zweifel sein. Es muß stets heißen: „(Ich) N. N. machte für *meinen* Großvater usw.“

4. (余弗敢廢乃命) 及 (N. pr.) 典 | 先舊 [及 | 高祖 ...]
„... (Ich) Kih stütze mich auf (sorge für) meine Ahnen
und Alten (Älterväter)": *PKT'L* 22, 7a.

Vgl. auch *PKT'L* 22, 7b, 14b.

Gern würde man auch das | der Wunschformel | 子孫 ... , die so und mit unwesentlichen Variationen wohl öfters in den bekannten Inschriften auftritt, hier (unter dieser Rubrik) und nicht unter dem *modalen* 其 unterbringen, einmal wegen der Parallelen 余子孫 (z. B. *PKT'L* 22, 17b) sowie wegen 乃 und 止 (= 之), die mindestens beweisen, daß 其 hier Possessivum sein kann¹⁾ und dann vor allem, weil modales 其 in der Regel zwischen Subjekt und Prädikat steht (vgl. Gabelentz, *Chinesische Gram.* § 565), eine Tatsache, die hier umso mehr ins Gewicht zu fallen scheint, als sich diese Normalstellung in derselben Formel etliche Mal findet. Aber leider ist modales 其 *satzeröffnend* vor dem Subjekt im *Shu-king* und in Inschriften auch nicht ganz selten, z. B. *Shu-king* V, 27, 12; IV, 8 (3), 11; V, 12, 14; V, 13, 23; V, 16, 20; V, 16, 19: „o, Fürst mögest du ...“;

¹ Daß | in solcher Konstruktion Possessiv (Genit.-Part.) sein kann, erweist fraglos *Si-tsing-ku-kien* 2, 17b: 大 (N. pr.) | 子, 孫, ... 用 „des Ta seine (oder: „meine des Ta“ (?))“.

V, 20, 16: | 爾 ... „wolltet ihr *die* (oder: *eure*?) Gesetze ...“; V, 21, 12; V, 21, 14 und *Tsi-ku-chai* 5, 33a usw.¹ Dagegen in normaler Stellung: 爾 | in *Shu-king* V, 1 (3) 3; V, 21, 4; V, 17, 4; V, 1 (3) 4; 予 | in *ibid.* V, 2, 2 und *Shi-king* IV, 1 (3) IV u. ö.; 我 | in *Shu-king* V, 6, 2; 8; *Shi-king* IV, 1 (1) VII; 子孫 | 滿 „mögen ... glücklich sein“ in *Shi-king* II, 7, VI 2.]

哀子 ... 爲 | 父: (| = *mein*) in *Ngi-li* 28, 28b = *Harlez* 291, ebenso *ibid.* 33, 34a = *Harlez* 332.

β) dein, euer

1. 御非 | 馬之正, 汝不恭命. „wenn (ihr) Wagenlenker verfehlt *eurer* Rosse Lenkung, so gehorcht ihr dem Befehl nicht“: *Shu-king* III, 2, 4².
2. (於乎小子) ... 匪面命之. 言捉 | 耳. „nicht (nur) ins Gesicht befahl ich *dir*, sondern ich packte auch *deine* Ohren“: *Shi-king* III, 3, II, 10³.
3. 回遘 | 德 „wenn du (weiter) verschlechterst *deine* Tugend“: *Shi-king* III, 3, II, 12⁴.

¹ Abgesehen von dem trotz Gabelentz l. c. § 566a noch zweifelhaften | 誰 [das Grube in seiner *Besprechung* der *Chinesischen Grammatik* als „eorum quis“ erklärt (vgl. ähnlich 其孰, 夫誰, 夫孰 und | 何 von denen Gabelentz l. c. in § 418 (§ 1116) nur das erste behandelt) = „wer etwa (von diesen allen)“ z. B. *Tso-chuan* 8, 9a = *Ch. Cl.* V, 127: ... 有子夫知其誰立焉 „ich habe Söhne, ich weiß noch nicht, wen von ihnen ich auf den Thron setzen soll“. Ferner *Chou-shu* 9 (64) 3b, *Shi-king* I, 9, III, 1, 2 (unbest. Pronomen) etc., wobei er freilich auf 誰 | nicht geachtet hat, z. B. *Shi-king* I, 2, IV, 3 (wiederaufnehmend)] und dem | 或, das wohl trotz Gabelentz l. c. § 566b zu | „wenn“ gehört. Vgl. auch ähnlich 厥或 „Einer“ (si quis, wörtl. eorum aliquis „ihrer Einer“) in *Shu-king* V, 15, 17, V, 10, 14 (doch darüber sub 厥 mehr).

² Daß man es mindestens schon früh so aufgefaßt hat, beweist die Variante bei *Méh Tih* 8, 8b: 御非爾馬之政, 若不恭命. [Man könnte den Vordersatz auch noch anders konstruieren, viz. 非 als einfache Negation resp. mit inhärenter Kopula „wenn es nicht der Fall ist, daß“ und 正 (= 政 „regieren“, „richtig lenken“) als Verbum finitum, dessen Objekt das — durch 之 wieder aufgenommene — 其馬 „eure Pferde“ wäre. Der Satz würde also lauten: „Ihr Wagenlenker, wenn es nicht der Fall ist, daß ihr eure Pferde *die* richtig lenkt, so ...“

³ Es geht zwar 於乎小子 voran, und man könnte | also als Possessiv 3. Person fassen wollen; aber Strophe 12 mit 小子 ... 告爾 zeigt, daß 小子 *Vokativ* ist, wofür ja auch 於乎 spricht.

⁴ Vorher geht 爾 voran.

4. Hinter 各 *koh* ist in der Anrede in der Regel ein Pronomen 2. Person zu erwarten [vgl. 各...爾 in *Chou-li* 3, 18a; *Shi-king* II, 5, II, 2; *Kuoh-yü* 2, 16b (cit. aus 先王之命)] z. B.:
- 大夫各以其爵: *Ngü-li* 17, 42b und
令百官府各正其治: *Chou-li* 1, 16b.
5. Hierher gehören auch die Beschwörungssprüche des *Li-ki* 5 (9) 38^a = *SBE* 27, 432: 土反 | 宅, 水歸 | 壑云. γ) sein, ihr
1. | 心好之 „(der) sie in seinem Herzen liebt“: *Shu-king* V, 30, 6.
 2. 小邦懷 | 德 „die kleinen Reiche liebten seine Tugend“: *Shu-king* V, 3, 5. (Vgl. 民懷 | 德 in *Shu-king* V, 21, 2).
 3. (中山甫...) 既明且哲, 以保 | 身 „(Chung-shan-fu) war schon erleuchtet, dazu klug, und dadurch (so daß er) schützte (er) seine Tugend“: *Shi-king* III, 3, VI, 4 (zit. im *Yen-tze Ch'un-ts'iu* 4, 12a).
 4. 其於國也 „sein Verhalten zum Staate“: *Lü-shi Ch'un-ts'iu* 1, 12a; vgl. *Chuang-tze* 8 (24) 18b und *Lieh-tze* 6, 4a.
 5. ... 以圖其易 „um zu planen ihre Erleichterung“: *Shu-king* V, 25, 5.
 6. 尙求其雌 „er sieht wohl sein Weibchen“: *Shi-king* II, 5, III, 5.

Woraus sich dann seine Funktion

a) als Genitivpartikel entwickelt hat:

朕 | 弟 („mein sein Bruder“) „ich dessen Bruder“ (sächsisch: „meinen seiner“ = „meiner“): *Shu-king* V, 9, 2.

[Umgekehrt kommt auch 之 für das *possessivische* 其 vor, z. B. 何誕之節兮 „wie weit auseinander sind seine (des Dolicho's) Knoten!“: *Shi-king* I, 3, XII, 1].

天 | 澤 „dem Himmel seinen Segen“: *Shu-king* V, 14, 8 (s. oben p. 645), und ebenso

b) das subjektivische 其, das (wie das subjektivische 之) durch die Verwandlung des pronominalen Subjekts in den Genetiv einen Nebensatz erzeugt:

其在高宗時 „(als) es war in der Zeit des Kao-tzung“ (oder: „bei seinem (der Dinge) Sein in ...“): *Shu-king* V, 15, 5.

作其即位。爰 „bei seinem den Thron besteigen, da ...“, d. h. „als er den Thron bestiegen hatte“ ...: *Shu-king* V, 15, 6.

其在祖甲 „(als) es war unter Tsu Kiah“: *L. c.* V, 15, 6. | 惟王勿... 敢 „bei seinem Königsein“, d. h. „indem er (während er, wenn er) König ist“: *Shu-king* V, 12, 21:

[| 在于今 „was das Sein in der Jetztzeit (今 cf. | 者) betrifft“: *Shi-king* III, 3, II, 3; (aber möglich wäre auch *subjektivisches* 其 (also Genitiv); es würde dann heißen: „in bezug auf dein Verhalten“)] auch im Klassischen:

其如是 „bei seinem sich So-Verhalten“ = „Wenn es ...“ bei: Mêng-tze. (Hier könnte 其 auch Nominativ sein: „wenn dies (其) sich so verhält“. Sachlich kommt es auf dasselbe hinaus.

2. tritt es in **modaler** Funktion auf, und zwar:

- a) optativisch: | 雨 | 雨 „möchte es regnen!“: *Shi-king* II, 7, VI, 2,
王 | 疾 敬 德 „der König nun möge ... verehren“: *Shu-king* V, 12, 10; V, 12, 20.
予 | 曰 „ich darf wohl sagen“: *Shu-king* V, 14, 16.

Die Stellung des 其 in modaler Funktion ist zumeist hinter dem Subjekt. Ausnahmen sind z. B. *Shu-king* V, 21, 14: 其爾之休, 終有辭于永世 „Und deine Trefflichkeit wird wohl (其) ...“ Cf. V, 20, 16: 其爾典常作之師 „möget ihr eure ... zur Richtschnur machen“ während es in den ebenso gebauten Sätzen V, 10, 7 und V, 16, 20 „wenn“ zu bedeuten scheint. Vgl. die oben p. 650/651 gegebenen Beispiele, wo modales 其 *satzeröffnend* ist.

Hiervon sind oft schwer zu trennen die Unterabteilungen

- a) der *imperativischen* und
β) der *futurischen* Funktion.

Beispiele zu

- [a]: 爾 | 戒 哉 „seid vorsichtig!“: *Shu-king* V, 17, 4 = V, 21, 4.
| 大 惇 ... „erweise große Ehre!“: *Shu-king* V, 13, 23
| 歸 ... „mögest du heimkehren!“: *Shu-king* V, 28, 4.

(eigentlich das Subjekt wiederaufnehmend viz. „der Oheim, der kehre heim“).

其伊恤 ihr solltet mich drum bemitleiden „*Shu-king* V, 28,2.

予其誓 „ich will (ich möchte) reden!“ *Shu-king* V, 2,4
[Und zwar war es die übliche Ermahnung und Verwarnung vor der Schlacht, begleitet (nach dem Chou-li) von einem Opfer und einer sicherlich sehr feierlichen und eindrucksvollen Ansprache (Fahneneid)].

[β]: 我 | 大介 . . 贊爾 „ich werde euch (ich will euch) begaben“: *Shu-king* V, 18, 28; cf. *Shu-king* IV, 1(2) 4:
予其大贊汝 „ich werde euch begaben“

惟日 | 邁 „täglich werden sie voranschreiten“: *Shu-king* V, 12, 15

繼序其皇之 „(ihre) Nachkommen, er wird sie nicht vergrößern“: *Shi-king* IV, 1 (1), IV¹

既其女遷 „schließlich wird es wohl auf dich fallen“:
Shi-king II, 5, VI, 4

宛其死矣 „unvermutet wirst du (wohl) sterben.“ *Shi-king* I, 10, II, 1—3.

我其試哉 „wohlan, ich will ihn prüfen (ich will (werde) es mit ihm versuchen“: *Shu-king* I, 3, 12.

公其念哉 „der Herzog (der) wolle es bedenken“: *Shu-king* V, 24, 8.

In dieser allgemein modalen (optativischen) Eigenschaft erscheint es nun auch in Fragesätzen, jedoch so scharf umrissen und mit so charakteristischer Weiterentwicklung, daß wir es als eine Funktion für sich:

b) die fragende oder richtiger vielleicht: die Funktion im Fragesatze, ansetzen dürfen. Sie wird von Gabelentz anscheinend völlig ignoriert, obwohl sie auch der klassischen Sprache nicht ganz fehlt.

Sie findet sich in zwei verschiedenen Formen:

¹ Auch wiederaufnehmend. Vgl. dazu *Shi-king* IV, 1 (3) I: 繼序思不忘 „die Nachkommen werden das (?) nicht vergessen“, wobei 思 vielleicht als das Subjekt wieder aufnehmend gebraucht wird. Dann würde 其 im obigen Satze als derartig fungierend bestätigt sein.

a) im Fragesatz mit Fragepronomen:

予曷 | 極卜 „wie sollte ich das Orakel für das Einzige halten?“: *Shu-king* V, 7, 15; Cf. *ibid.* V, 7, 10.

Hier und in den analogen Fällen wird es *k'i* gelesen; aber es ist offenbar mehr verwandt mit | *k'i*¹, das hinter 何 als fragende Finale vorkommt:

若之何 | „was ist zu tun?“: *Shu-king* IV, 11, 3 (noch andere Beispiele in *Gab. Chines. Gramm.* § 568).

Im indirekten Fragesatz (s. Knocheninschriften): z. B. | 雨 „(frage), ob es regnen werde“.

β) im Fragesatz ohne Fragepronomen:

| 能而亂四方 „wie bin ich im Stande, die vier Weltgegenden (das Land) zu regieren?“: *Shu-king* V, 22, 25,

孺子 | 朋 „Mein junger Sohn, bist du (etwa) parteiisch?“: *Shu-king* V, 13, 9; (über die Fortsetzung des Satzes mit 其 in konditionaler Funktion s. weiter unten)

其如台 „betreffen sie etwa uns?“, „gehen sie uns (wohl etwas an?“ (was ist mir Hecuba?): *Shu-king* IV, 1, 3 u. ö. Ob hier aber nicht schon eine Vertauschung mit 豈 *k'i* = ‚num‘ vorliegt ist noch die Frage. Vgl. für weitere Beispiele Conrady, *Der altchinesische Fragesatz und der steigende Ton* in „Mitteil. des Seminars für Orientalische Sprachen“ 1915 p. 271 ff.

Und aus dieser letzten Gebrauchsweise leitet sich dann endlich ab:

c) seine Verwendung als Konjunktion im konditionalen, kausalen und konzessiven Vordersatz:

a) konditional:

馬牛 | 風 „wenn Pferde und Ochsen (die Stuten und Kühe) wittern“: *Shu-king* V, 29, 4

謀之 | 臧. 則 „wenn der Rat gut ist, dann“:
Shi-king II, 5, I, 2 (zit. von Sün-tze¹ I, 11 b/12 a).

β) kausal:

其作大邑. 其自時配皇天 „da man nun die große Stadt gebaut, so darf (möge) er von jetzt ab“:
Shu-king V, 12, 14. (Für 其 其 cf. 乃 乃 später s. 乃).

[Im *Shi-king* I, 15, I, 4 (其同) ebenso konstruiert wie kurz zuvor und in Strophe 7 („rasch möget ihn“), deren Verba durch das zweimalige 爾 „ihr“ deutlich in die 2. Person gesetzt sind. Es ist also entweder modal („erntet man wohl“, durfte man ernten“) oder es fungiert als Pronominaladverbium „da“. Im *Shi-king* kommt 其 verschiedentlich auch in einer Weise hinter Adjektiven bzw. Adverbien vor, die den Verdacht nahelegt, es könne zuweilen auch als eine Art Adverbial-Suffix gebraucht worden sein (etwa in der Bedeutung „da“ (hier also „rasch — da“), ähnlich wie das Pronominaladverbium 然 „so“ oder wie 爰: 周 | „ringsum — da“, oder 言). Solche besondere Fälle sind: I, 11, VI, 1—3 (惴惴其慄 „ängstlich bebten sie“); I, 7, XXI, 2; II, 1, V, 1 (?); II, 7, IX, 1; III, 3, VII, 4.

In *Shi-king* III, 3, II, 9 (cit. von Kia-Ngi *Sin-shu* 4, 13a (wo 惟 statt 維 gebraucht ist) ist 其 vielleicht tatsächlich Pronominaladverb „da“: 其維 . . . 其維: „da“; cf. 維比聖人 . . . 維彼愚人 in *l. c.* III, 3, III, 10: „hier ist . . . dort ist“. Vielleicht aber auch Pronomen indef.: „Wenn Einer (其) ein kluger Mann ist (維)“.

Über das 其惟 sei folgendes bemerkt: Im *Shu-king* V, 24, 14 heißt es: 公其惟時成周建無窮之基. 亦有無窮之間 „möge es sein, daß du in diesem Ch'eng-chou festgründest einen endlosen Besitz und ebenso habest endlosen Ruf“. Im *Shu-king* kommt 其惟 noch etwa 4× vor, und da ist der Ausdruck einmal (V, 15, 5) völlig unklar, das zweite und drittemal anscheinend anders als hier gebraucht (V, 12, 21: 其 Possessivum; V, 26, 5 = V, 19, 20: 其惟吉士 „sie seien (vielmehr) verheißungsvolle (glückverheißende) Männer“) und nur die vierte Stelle (V, 19, 23) bietet Ähnlichkeit der Konstruktion wie V, 24, 14: 後王 . . . 其惟克用常人 „ihr späteren Könige, . . . möget ihr im Stande sein zu verwenden beständige Leute“ (wörtl. „möge (其) es sein (惟), daß ihr . . .“) demgemäß ist auch in obiger Stelle (V, 24, 14) 其 modal und 惟 als die Kopula im Optativ zu nehmen [Letzter Passus direkt nach Conrady]. Störend ist dabei, daß 時成周 als Einschlebung genommen werden muß oder als Vorwegnahme der dominierenden und dadurch hervorgehobenen Voranstellung. — Zu vergleichen mit 其惟 wäre noch 其有 des *Shu-king* und des *Chou-shu*, das vielleicht: „mag es der Fall sein, daß“ heißen könnte. Vgl. B. Schindler, *Zum 44. Kapitel des Chou-shu* im „Jubiläumsband der

¹ Legge farblos: „but employ good men“. 惟 (und 伊) hinter verneinendem Satze: „sondern er ist (sei; ist vielmehr)“ cf. auch V, 26, 8 [vgl. 非 . . . 是 „es ist nicht . . . sondern es ist]. Ähnlich wie hier, doch mit anderer Funktion des 其: 官不必備. 惟其人 „die Ämter müssen nicht besetzt sein, es seien vielmehr (es seien denn) die Leute dafür da“: *Shu-king* V, 20, 5 und 爵罔及惡德. 惟其賢 „Würden sollen nicht erreichen die Untugendlichen, sondern die (其) Würdigen“: *Shu-king* IV, 8 (2) 5.

Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“, Anmerkung 68.]

γ) *konzessiv*:

天其命哲. 命吉凶 „mag der Himmel Glück oder Unglück bestimmt haben“ . . . : *Shu-king* V, 12, 19.

Daß diese Funktionen, speziell die konditionale, die Gabelentz, *l. c.* § 567 Anmerk. (wohl aus Julien) kennt, aber merkwürdigerweise nicht anerkennen will, aus der fragenden hervorgegangen sind, das ergibt sich mit vollster Klarheit schon aus *Shu-king* V, 13, 9: 孺子 | 朋 „mein junger Sohn, wenn du parteiisch bist“, das unmittelbar auf den gleichlautenden Fragesatz folgt. Und es ist ja in der Tat dieselbe Sache wie bei unserem (konjunktionslosen) Konditionalsatz, den Fragestellung und Fragesatz als Fragesatz charakterisieren, wobei es, nebenbei bemerkt, übrigens interessant ist, daß wir sogar substantivische Ausdrücke, die einen Konditionalsatz vertreten, durch die Fragebetonung auszeichnen: „bei Regen gehe ich nicht aus“; „im Sommer tue ich nicht das und das“ (das konditionale Verhältnis kann hier im Chinesischen ganz deutlich gemacht werden: 夏日則 . . .).

Diese modalen Funktionen haben sich, wie Conrady mit Recht immer betont hat, und wie schon oben p. 644 ff. vermerkt, aus der pronominalen entwickelt, und zwar aus der so überaus häufigen Wiederaufnahme des Subjekts unter Beihilfe der Gefühlsbetonung. Derselbe Entwicklungsgang kann bei anderen vorklassischen Pronominibus (z. B. 乃) beobachtet werden, so daß sich Sätze mit pronominalen wiederaufnehmenden 其 innerlich und äußerlich so nahe mit den anderen berühren, daß wir oft im Zweifel sind, welche von beiden Bedeutungen gemeint ist (so z. B. bei den oben gegebenen Beispielen s. 1a). Wir kennen eben ihre ursprüngliche Betonung nicht mehr. So z. B. auch im *Shu-king* IV, 1, 3: 汝其曰. Das kann heißen: „ihr, ihr (其) sagt“ (cf. 爾 . . . 汝曰: *Shu-king* IV, 1, 2) — ganz ohne modale Nebenbedeutung; aber es könnte auch heißen: „sagt ihr jetzt etwa?“ Nur die Kenntnis der ehemaligen Betonung würde die Zweifel auf der Stelle beseitigen; daher müssen wir uns erst aus dem ganzen Zusammenhange klar machen, daß es hier wohl zu übersetzen ist: „ihr sagt wohl, ihr sagt zwar . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung

Lies S. 643, vorletzte Zeile: in denselben pronominalen Funktionen.